

# Stehende Ovationen aus der gelb-schwarzen Wand

Final Four: Hilpoltsteiner Tischtennis-Fans feiern ihr Team, das sich couragiert gegen die Niederlage gegen Borussia Düsseldorf stemmt

VON HANS PÜHN

**NEU-ULM – Für Fleming und Co. war das Final Four in der mit über 3000 Zuschauern ausverkauften Ratiopharm-Arena in Neu-Ulm ein wohl „einmaliges“ Erlebnis, für Boll und Co. dagegen die Fortsetzung einer außergewöhnlichen Pokalserie.**

Die deutsche Ausnahmemannschaft Borussia Düsseldorf sicherte sich zum fünften Mal in Folge und damit zum insgesamt 25. Mal die begehrte Trophäe. In einem hochklassigen Finale gestern Nachmittag verwiesen die Düsseldorfer den Ligarivalen FC Saarbrücken mit 3:0 in die Schranken, nachdem sie im Halbfinale gegen den Zweitligisten TV Hilpoltstein den erwarteten 3:0-Erfolg gelandet hatten. Im vis-a-vis ausgetragenen zweiten Semifinale war Saarbrücken gegen Mühlhausen mit 3:0 seiner Favoritenrolle gerecht geworden.

Ausreichend Gelegenheit zum gegenseitigen Beschnuppern bestand für die vier Finalteams bereits am Samstagmittag beim gemeinsamen Training in der Ratiopharm-Arena. Bernd Beringer, Chef der Hilpoltsteiner Delegation, zeigte sich beeindruckt von der „wunderschönen“ Halle und der besonderen Atmosphäre, die schon während des Trainings herrschte. Dazu beigetragen hat eine junge Sängerin, die für ihren sonntäglichen Auftritt schon einmal fleißig die Deutschlandhymne übte.

Am Samstagabend beim gemeinsamen Dinner mussten die Cracks aus Hilpoltstein, Düsseldorf, Saarbrücken und Mühlhausen zwar auf Livemusik verzichten, die Stimmung aber war dennoch ausgesprochen gut. Nur mit der Aufstellung rückten die Teamchefs nicht heraus. Da die Reihenfolge der einzelnen Spieler verdeckt vorgenommen wurde, besteht im Pokalmodus die Gelegenheit zum Pokern. In Bad Königshofen und gegen Werder Bremen hatten die Hilpoltsteiner mit ihren Aufstellungen schon einmal den richtigen Riecher. Gestern gegen Düsseldorf aber konnten sie die Sache drehen und wenden wie sie wollten. Auf dem Aufstellungsformular stand unter der Rubrik Düsseldorf auf jedem Rang der Name eines absoluten Weltklassepielers.

## Flemming dreht auf

So startete der Titelverteidiger mit dem Schweden Kristian Karlsson, der im Vorjahr mit dem französischen Verein Pontoise-Cergy die Champions-League gewann und der sich mit Alexander Fleming aus Hilpoltsteiner das Spiel des Tages lieferte. Zunächst fand der TV-Kapitän zwar überhaupt nicht seinen Rhythmus (Flemming: „Ich hatte zwar keine kalten Hände, irgendwie aber steckte die Nervosität im Körper“), doch nach einem 0:2-Satzrückstand wendete er das Blatt. Frenetisch angefeuert von der gelb-schwarzen Wand aus Hilpoltstein war Fleming Chef im Ring. Die Fans gerieten vollends aus dem Häuschen, als ihr Mann hochverdient den fünften Satz erzwang. Karlsson dämpfte im entscheidenden Durchgang mit einer schnellen 3:0-Führung die gelb-schwarze Euphorie wieder etwas. Fleming schaffte zwar noch einmal den Anschluss, doch beim Stande von 3:6 brach ein ausgesprochen glücklicher Netzball des Schweden dem Hilpoltsteiner das Genick.

Dennoch: Fleming hatte sich die stehenden Ovationen der gelb-schwarzen Wand verdient. Anschließend traf Petr David auf den österreichischen Weltklassespieler Stefan Fegerl. Der 28-jährige Rechtshänder gewann den ersten Satz zwar relativ sicher mit 11:7, wackelte aber dann genauso wie im vorausgegangenen Spiel Karlsson, als David seine Nervosität ablegen konnte. In einer dramatischen Schlussphase profitierte der Österreicher von zwei Netzrollern. David hatte nach drei abgewehrten Satzbällen einfach



Alex Fleming und die Fans peitschten sich gegenseitig zur Höchstleistung an. Der TV Kapitän zwang nach deutlichem 0:2-Rückstand Kristian Karlsson noch in den fünften Satz und strich erst dort mit 4:11 die Segel. Foto: Hans Pühn



Für Timo Boll war der Auftritt gegen den Zweitligisten eine Ehrensache. Nico Christ hatte deshalb die Ehre einer saftigen Niederlage. Foto: Erik Thomas

nicht das nötige Quäntchen Glück. Der unglückliche Ausgang des zweiten Durchgangs wirkte beim Hilpoltsteiner nach. Entsprechend deutlich sicherte Fegerl seinem Team die 2:0-Führung.

Timo Boll ließ es sich trotz der Vorentscheidung nicht nehmen, gegen den Außenseiter Hilpoltstein in den Ring zu treten. „Das gebietet der Respekt“, hatte er bereits im Vorfeld geäußert. Dass der deutsche Ausnahmespieler derzeit gut in Form ist, bekam Nico Christ zu verspüren. Das schnelle 3:0 hinderte den mittelfränkischen Anhang nicht daran, auch „Nico“ in Sprechchor zu feiern. Nach rund eineinhalb Stunden bedankte sich das Hilpoltsteiner Quartett bei den Fans, die noch einmal kräftig Stimmung machten.

Der gelb-schwarze Fanblock und das Trio aus der bayerischen Hochburg Hilpoltstein hatten sich in Neu-Ulm die Sympathien der ganzen Halle gesichert. Alexander Fleming, Nico Christ und Petr David konnten zwar nicht, wie erhofft, an der großen Pokalsensation schnuppern, verkauften sich aber vor der imposanten Kulisse so teuer wie nur irgendwie möglich.

Schon dem eigenen Anhang zu liebe, der in „Heimspielstärke“ gestern Morgen in Bussen und Privat-Pkw nach Ulm gereist war, um dort für Stimmung zu sorgen. In ihren gelb-schwarzen Fan-T-Shirts und Fan-Schals setzten die rund 250 Hilpoltsteiner, darunter Bürgermeister Markus Mahl, in der hochmodernen Arena auch einen optischen Akzent.

## Imponierende Atmosphäre

Was das Berliner Olympiastadion für den DFB-Pokal ist, könnte die Arena in schwäbischen Neu-Ulm durchaus für das deutsche Tischtennis werden: Eine feste Austragungsstätte für das Pokal-Finale, dem Final Four. Gestern jedenfalls imponierten Atmosphäre und die Qualität bei den drei Spielen gleichermaßen. Mit einer kleinen Einschränkung. Mit dem TTF Ochsenhausen, derzeit hinter Düsseldorf die „Nummer zwei“ im deutschen Tischtennis, fehlte erneut der Lokalmatador. Die Oberschwaben waren diesmal im Achtelfinale trotz zweier Matchbälle an Werder Bremen gescheitert. Werder Bremen? Richtig! In Hilpoltstein wird man noch lange von der Viertelfinalsensation über

den Bundesligisten aus dem hohen Norden Deutschlands schwärmen. Alexander Fleming (3:0 gegen den Rumänen Cioti), Nico Christ (3:2 nach einem 0:2-Rückstand gegen den Rumänen Szöcs) und Petr David (3:2 gegen Cioti) hatten mit ihrem 3:1-Sieg für eine ausgesprochene Partystimmung in der altherwürdigen Hilpoltsteiner Stadthalle gesorgt.

Seit gestern hat sich die Sache mit der Party-Time erledigt. Angesagt ist nun der Kampf um den Klassenerhalt in der 2. Bundesliga. Während die Hilpoltsteiner im eigentlich ungeliebten Pokalsystem von maximal fünf Einzelbegegnungen für Furore sorgten, gerieten sich in der Pflichtrunde durch die jüngsten drei Niederlagen in Folge auf die schiefe Bahn. Ganz im Gegensatz zu den drei Mitbewerbern aus der 1. Liga gestern in Neu-Ulm. Düsseldorf, Saarbrücken und Mühlhausen hatten vor dem Final Four mit Siegen in der Bundesliga noch einmal kräftig Selbstvertrauen getankt. Dabei hatte sich Düsseldorf selbst ohne Ausnahmespieler Timo Boll gegen Verfolger Ochsenhausen durchgesetzt. In einem engen Spiel avancierte der Schwede Anton Källberg, 2015 Jugend-Europameister, zum Matchwinner, während sein Landsmann Kristian Karlsson (im Vorjahr mit dem französischen Team Pontoise-Cergy Champions-League-Sieger) beide Einzel verlor.

Dass sich gestern im Finale mit Düsseldorf und Saarbrücken zwei Teams gegenüberstanden, die in der Champions League mühelos ins Viertelfinale und damit in die K.o.-Runde eingezogen waren (Düsseldorf trifft erneut auf Ochsenhausen), versprach eine hochklassige Auseinandersetzung. Die mit Weltklassepielern bestückten Teams erfüllten dann auch die Erwartungen der Zuschauer. Am Ende feierte Borussia Düsseldorf seinen fünften Pokaltriumph hintereinander. Insgesamt 25 Pokalserfolge unterstreichen genauso die Ausnahmestellung der Rheinländer wie die Bilanz von 28 deutschen Meisterschaften. Als Düsseldorf in der Saison 1960/61 seinen ersten nationalen Titel gewann, gab es in Hilpoltstein noch gar kein organisiertes Tischtennis.

Ob für „Aufsteiger“ Hilpoltstein die Arena in Neu-Ulm beziehungsweise

„das Spiel des Lebens“ (Beringer) gegen Düsseldorf ein einmaliges Erlebnis bleibt, muss abgewartet werden. Schließlich hat das gut harmonierende Team um Kapitän Alexander Fleming in den vergangenen beiden Jahren wiederholt bewiesen, dass es zu außergewöhnlichen Leistungen fähig sein kann. Gerade auch im Pokal. So wurde aktuell in der Gruppenphase (die der TV Hilpoltstein zum dritten Mal in Folge für sich entschied) unter anderem der letztjährige Zweitligameister TSV Bad Königshofen bezwungen. In der K.o.-Runde schalteten die Bürgerherren mit Borussia Dortmund und Bremen bekanntlich zwei weitere Schwergewichte aus.

## Jetzt wieder Abstiegskampf

Nun ist wieder Alltag angesagt. Vor dem Schlüsselspiel gegen den Zweitliga-Vorletzten TTC Frickenhausen am Sonntag, 12. Februar, in der Stadthalle bleibt Teamchef Bernd Beringer noch genügend Zeit, sein Team auf einen womöglich nervenaufreibenden Abstiegskampf in der 2. Liga einzuschwören. Eines hat die „Mannschaft der Stunde“ im Landkreis Roth der Konkurrenz voraus: Die Fans stehen in jeder Situation wie ein Mann hinter Fleming und Co. Gleich ob es gegen Düsseldorf oder Frickenhausen geht.

## Final Four

**Endspiel:** FC Saarbrücken - Borussia Düsseldorf 0:3. Patrick Baum - Timo Boll 9:11, 8:11, 4:11; Bojan Tokic - Stefan Fegerl 4:11, 11:6, 2:11, 6:11; Tiago Apolonia - Kristian Karlsson 11:5, 5:11, 8:11, 10:12.

**Halbfinale: TV Hilpoltstein - Borussia Düsseldorf 0:3.** Alexander Fleming - Kristian Karlsson 3:11, 3:11, 11:9, 11:7, 4:11; Petr David - Stefan Fegerl 7:11, 11:13, 2:11; Nico Christ - Timo Boll 4:11, 3:11, 4:11.

**Post SV Mühlhausen - FC Saarbrücken 0:3.** Daniel Habesohn - Bojan Tokic 8:11, 7:11, 10:12; Ovidiu Ionescu - Tiago Apolonia 11:8, 10:12, 11:9, 8:11, 6:11; Lars Hiescher - Patrick Baum 9:11, 7:11, 13:11, 10:12.

# Fehlschuss macht Weißenburg zum Meister

Futsal-Kreismeisterschaft: ASV Neumarkt setzt den fünften Versuch im Sechsmeterschießen links daneben

**SCHWABACH – Die Fußballer des TSV Weißenburg sind neuer Hallenmeister des Kreises Neumarkt/Jura. Sie schlugen im Endspiel den Bayernligisten ASV Neumarkt 5:4 im Sechsmeterschießen. Da beide Teams schon vor dem Abpfiff für die Bezirksmeisterschaften kommenden Sonntag in Hilpoltstein qualifiziert waren, waren sie in der regulären Spielzeit (0:0) entsprechend vorsichtig zu Werke gegangen.**

Im Sechsmeterschießen gaben sich beide Teams zunächst keine Blöße. Der zehnte Strafstoß wurde dem ASV schließlich zum Verhängnis. Bojan Sremcevic zielte links am Kasten vorbei.

In Hilpoltstein wird auch der Regionalligist SV Seligenporten vertreten sein, der in der Hochederhalle in Schwabach durch ein 2:1 gegen den SC Großschwarzenlohe auf dem dritten Platz landete. Die Klosterer hatten ihr Ticket vorab als Meister der Futsalliga 2016 gelöst. In Schwabach verloren sie das Prestigeduell im Halbfinale gegen den ASV Neumarkt 1:2.

Der SC Großschwarzenlohe hielt die Fahne des Landkreises Roth hoch. Und das mit Stolz. Der Kreisligist wurde Gruppensieger vor den Klosterern und wurde im Halbfinale mit 1:0 vom späteren Meister Weißenburg rausgekegelt.

**Gruppe A:** SV Seligenporten - TSG Solnhofen 2:0, SV Rasch - SC

Großschwarzenlohe 0:2, SV Seligenporten - SV Rasch 3:1, SC Großschwarzenlohe - TSG Solnhofen 7:2, TSG Solnhofen - SV Rasch 1:3, SC Großschwarzenlohe - SV Seligenporten 2:2. - **Tabelle:** 1. SC Großschwarzenlohe 11:4 Tore, 7 Punkte; 2. SV Seligenporten 7:3, 7; 3. SV Rasch 4:6, 3; 4. TSG Solnhofen 3:12, 0.

**Gruppe B:** ASV Neumarkt - TSV Wolfstein 3:0, TSV 1860 Weißenburg - TSV Kornburg 4:1, ASV Neumarkt - TSV 1860 Weißenburg 1:0, TSV Kornburg - TSV Wolfstein 1:0, TSV Wolfstein - TSV 1860 Weißenburg 2:2, TSV 1932 Kornburg - ASV Neumarkt 1:1. - **Tabelle:** 1. ASV Neumarkt 5:1, 7; 2. TSV 1860 Weißenburg 6:3, 4; 3.

TSV Kornburg 3:5, 4; 4. TSV Wolfstein 2:6, 1.

**Halbfinale:** SC Großschwarzenlohe - TSV 1860 Weißenburg 0:1, ASV Neumarkt - SV Seligenporten 2:1. **Endspiel:** TSV Weißenburg - ASV Neumarkt 5:4. **Platz 3:** SC Großschwarzenlohe - SV Seligenporten 1:2. **Platz 5:** SV Rasch - TSV Kornburg 1:3. **Platz 7:** TSG Solnhofen - TSV Wolfstein 4:5.

## Die Bezirksmeisterschaft:

**Endrunde am Sonntag, 22. Januar, ab 12 Uhr in der Hilpoltsteiner Stadthalle – Gruppe A:** Dergahspor Nürnberg, FC Dombühl, ASV Neumarkt, ATSV Erlangen. **Gruppe B:** SV Seligenporten, TSV Weißenburg, SK Lauf, SV Maiach.



Der TSV Weißenburg (in Gelb, hier gegen Kornburg) machte in Schwabach das Rennen. F.: Giurdanella